

wie England, während Deutschland nur 12 besitzt. Der Italiener Marconi hat ja auch diese Erfindung gemacht. Auch an der Herstellung von Kraftfahrzeugen beteiligen sie sich eifrig und mit Erfolg. — So ist also Italien trotz mancher schweren Schäden ein Land, das wir um so hoffnungsvoller betrachten werden, weil es zum Dreibund gehört. Was wir am meisten bedauern, ist die recht mangelhafte Volksbildung! Sch.: Darin müßte es anders werden, dann hätten sie doch selber mehr Freude an ihrem schönen Land und könnten noch wohlhabender werden. —

Damit haben wir die Antwort gefunden auf die Frage: „Warum wir nur alte Kunst in Italien finden“ und zugleich auf jene andere Frage: „Warum so viele Italiener zu uns kommen!“

Ergebnis.

Sch.: Italien ist ein von Erdbeben und Malaria heimgeſuchtes Land ohne erhebliche Bodenschätze, dessen Entwicklung leider durch Großgrundbesitz und Mangel an Volksbildung, zum Teil auch an Volksenergie gehemmt ist. Deshalb kann es weder alle Volksgenossen ernähren, noch moderne Kunst erzeugen. Aber es befindet sich in erfreulichem Aufschwung.

Zusammenstellung der geographischen Namen!

Verwertung.

1. Einschlägige Lesezüge, z. B. Bad. Lesebuch III: Der Ölbaum. Der Vesuv.
2. Eine Fahrt mit dem Peninsular-Expres! (Calais-Brindisi 2351 km, 44 $\frac{1}{4}$ Stunden. — hauptsächlich im Interesse der Engländer. — Die Entfernung in Luftlinie kann aus der Karte festgestellt werden.) Wo erreichen wir ihn von Mannheim aus? (Mailand.)
3. Ermittle aus dem „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich“, an welcher Stelle Genua, Venedig und Neapel unter den Welthandelshäfen stehen!
4. Ermittle aus demselben Buch, wieviel Italiener sich 3. St. im Deutschen Reich aufhalten; überlege, was für eine Stadt damit besiedelt werden könnte, und vergleiche dann einmal die Zahl der Italiener mit der der eingewanderten Polen.
5. Polnische und italienische Arbeiter! (Eine Parallele!)
6. Brief eines in Mannheim arbeitenden Italieners an seine Frau.

Liebe Frau, Du hast vielleicht schon lange auf Nachricht gewartet. Ich konnte Dir aber nicht früher schreiben, da wir erst gestern morgen angefangen haben zu arbeiten. Wir verdienen uns hier in Mannheim beim Straßenbau. Die Arbeit ist nicht sehr schwer; deshalb ist auch der Lohn nicht so groß: im Tag verdiene ich nur 4 \mathcal{M} , also beinahe 5 Lire. Unsere Polenta kochen wir uns selber, die Schlafstelle kostet auch nur 1 \mathcal{M} in der Woche, da wir zu dritt in einem Zimmer 4 Stock hinterhaus schlafen. Deshalb kann ich Dir monatlich immer noch etwa 80 Lire schicken. Halte gut haus mit dem Geld, damit Du noch einiges auf die Sparkasse tragen kannst. Gib aber acht, daß das Sparbuch nicht verschleudert wird oder die Kinder etwa Drachenschwänze daraus machen. Ich schreibe Dir dies jetzt schon, weil